

Die Lehrentwicklung im Rahmen der Ökumenizität. Von Gustav Adolf Benrath, Gottfried Hornig, Wilhelm Dantine, Eric Hultsch, Reinhard Slenczka. (Handbuch der Dogmen- und Theologiegeschichte, hrsg. von Carl Andresen, Bd. 3.) Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen 1984. 673 Seiten. Leinen DM 195,—, Subskr.preis DM 166,—.

Mit dem vorliegenden dritten Band findet das gewichtige „Handbuch der Dogmen- und Theologiegeschichte“ seinen Abschluß (vgl. ÖR 3/81 S. 351f. und 3/83 S. 378). In vier Teilen wird die neuzeitliche Entwicklung entfaltet: Gustav Adolf Benrath behandelt „Die Lehre des Humanismus und des Antitritarismus“ (S. 1–70). Den größten Raum nimmt die Darstellung von Gottfried Hornig „Lehre und Bekenntnis im Protestantismus“ ein (S. 71–287), wobei sich der Bogen von der altprotestantischen Orthodoxie bis zur Gegenwartstheologie spannt. „Lehre und Dogmenentwicklung im Römischen Katholizismus“ von der Aufklärung bis Papst Johannes Paul II. beschreibt Wilhelm Dantine, dessen Arbeit nach seinem Tode von seinem Schüler Eric Hultsch weitergeführt und abgeschlossen wurde (S. 289–423).

Dogmen und theologiegeschichtliche Grundtendenzen, Spannungen und Gegensätze ebenso wie die vereinigenen Kräfte lassen sich in der ökumenischen Bewegung unseres Jahrhunderts wiedererkennen, der in umfassender Analyse und Wertung der am Ende des Bandes als vierter Teil stehende Beitrag von Reinhard Slenczka „Dogma und Kircheneinheit“ gewidmet ist (S. 426–603). In sechs Kapiteln werden

Entstehung, Wachsen und Wesen der ökumenischen Bewegung detailliert nachgezeichnet und theologisch hinterfragt. Stark wird betont, „daß die Kirchen selbst Träger der ökumenischen Bewegung sind und daß auch der Ökumenische Rat der Kirchen den Kirchen nicht gegenübersteht, sondern ein ausführendes Organ der Mitgliedskirchen ist“, was freilich darauf dringen läßt, „daß in der ökumenischen Bewegung die kirchliche Verantwortung und theologische Entscheidung in angemessener Weise zur Geltung kommen“ (S. 586). Dabei wird das „Grundproblem von Dogma und Kircheneinheit“ deutlich: „Es zeigt sich, wie das Ringen um die Einheit immer ein Ringen um die Wahrheit ist. Daher ist eine ökumenische Theologie weder eine besondere Disziplin, auch nicht nur eine besondere Dimension der Theologie, sondern es geht ganz allgemein um die theologische Verantwortung für die Einheit und Wahrheit der Kirche, mithin um das, was Aufgabe der Theologie zu allen Zeiten ist“ (S. 602). Daß geschichtliche Darstellung und theologische Reflexion in dieser fundierten Abhandlung von Reinhard Slenczka so eng miteinander verbunden sind, findet in vergleichbaren Publikationen der Gegenwart kaum seinesgleichen und unterstreicht am Ende nochmals die besondere Qualität dieses dreibändigen Werkes, von dem man uneingeschränkt sagen darf, daß es für die wechselseitige Bezogenheit von Dogmen- und Theologiegeschichte neue Maßstäbe gesetzt hat.

Hanfried Krüger

Kirchliches Jahrbuch für die Evangelische Kirche in Deutschland 1980.
Hrsg. von Wolf-Dieter Hauschild und Erwin Wilkens in Verbindung mit